

auf den Armen desselben stehende; goldene Greifen packen.

Zwei gekrönte Helme: I. Goldener Löwe wachsend, in der rechten Pranke ein Schwert, in der linken einen silbernen Anker zu Pfahl; Decken: blau-golden. II. drei — blau-silbern-blaue — je mit einem der Krönlinge belegte Straussenfedern; Decken: blau-silbern

II. Wappen 1882. Taf. 126.

Schild, Kleinode und Decken wie bei dem Wappen v. J. 1880. Schildhalter: zwei einwärts gewendete geharnischte Männer mit geschlossenem Visier, auf dem Helme des rechtsstehenden fünf, abwechselnd silbern-rothe Straussenfedern, die Rechte des Mannes hält einen ovalen Schild mit darunter gestelltem gesenktem Schwerte. die Linke den Schild; der Geharnischte zur Linken führt auf seinem Helme zwei schwarze Straussenfedern zwischen drei goldenen, die Rechte stützt den Schild, die Linke stemmt ein golden gefasstes blankes Schwert gegen den Boden.

#### Wohlrab, Ritter von. (Taf. 126).

Karl Wohlrab, geb 21. November 1807 zu Prag, Ehrenbürger der Stadt Dauba, k. k. Statthaltereirath in Pension, erhielt als k. k. Bezirkshauptmann die k. k. österr. Eiserne Krone III. Classe und hiemit statutengemäss d. d. 15. März 1867 den österreichischen Ritterstand.

Wappen: Gespalten von Gold und Blau; vorne ein mit der Sachse einwärts gekehrter schwarzer Flügel, hinten ein silberner Balken, oben und unten je eine silberne Lilie.

Zwei gekrönte Helme: I. drei — golden-schwarz-goldene — Straussenfedern; Decken: schwarz-golden. II. ein blauer mit einer silbernen Lilie belegter Flügel; Decken: blau-silbern.

#### Wojkowsky-Biedau von Poborow. (Taf. 126).

David Wojkowský, erhielt den 8 August 1713 den Reichsadel, den 20 Mai 1715 den böhmischen Ritterstand mit „von Poborow. Derselbe war kaiserlicher Kammer-Burggraf zu Breslau. Die Familie ist in Preuss. Schlesien ansässig.

Wappen I. Wojkowsky Taf. 126.

Getheilt und oben von Roth und Silber gespalten mit einem Flug in verwechselten Farben; unten in Gold ein blauer Löwe. — Kleinod: zwischen einem offenen, rechts rothem, links silbernem Fluge der Löwe wachsend; Decken: roth-silbern und blau-golden.

Wappen II. Biedau. Taf. 126.

In Silber auf goldenem Dreieck drei von Gold über Roth getheilte Fähnlein an rothen Stangen. — Kleinod: die drei Fähnlein; Decken: roth-golden.

Wappen III. Wojkowsky-Biedau von Poborow. Taf. 126.

Gespalten; vorne Wojkowský, hinten Biedau. — Kleinod: Wojkowský, hinter den Löwen sind die Biedauschen Fähnlein gestellt; Decken: roth-silbern und blau-golden.

#### Wolf Edler von Glanwell. (Taf. 126).

Ignaz Josef Anton Wolf, k. k. Major des Ruhestandes, wurde in Ansehung seiner langjährigen und ausgezeichneten Dienstleistung im Frieden und vor dem Feinde von Kaiser Franz Josef I. mit A. H. Entschliessung vom 17. Dezember 1878, mit dem Prädicate „Edler von Glanwell“ in den Adelsstand erhoben.

Wappen: In Blau ein gefluteter silberner Balken, oben ein goldener Stern, unten ein laufender goldener Wolf. Kleinod; zwischen einem offenen, rechts von Blau

und Gold, links von Silber und Blau getheiltem Fluge ein aufrechtgestelltes, goldgriffiges Schwert; Decken: blau-golden.

#### Wolf von Wolffsburg, Ritter von. (Taf. 126).

Hans Wolf erhielt 1563 einen Wappenbrief. Gottfried Wolf, kais. Rath und Sindicus zu Breslau wurde 4. Mai 1669 in den böhmischen Ritterstand mit „von Wolffsburg erhoben, und erhielt eine Wappenbesserung.

I. Wappen 1563. Taf. 126.

In Schwarz ein goldener mit einem natürlichen, laufendem Wolfe belegter Schrägrechtsbalken. — Kleinod: zwischen zwei von Gold und Schwarz verwechselt getheilten Hörnern der Wolf wachsend; Decken: schwarz-golden.

II. Wappen 1669. Taf. 126.

Geviertet von Silber und Roth mit Schild I. als Herzschild. 1. u. 4. golden gekrönter und bewehrter schwarzer Adler aus der Spaltlinie hervorbrechend; 2. u. 3. vorwärtsgekehrter goldener Löwenkopf. Zwei gekrönte Helme: I. Stammkleinod und Decken II. zwischen offenem von Roth und Silber verwechselt getheiltem Fluge ein gekrönter goldener Löwe wachsend; Decken: roth-golden

#### Wolffinger von Wolfsbach und Ploškovice. (Taf. 126).

Alte böhmische Familie, die in Redels „sehenswürdiges Prag“; Zedler, 38. B. S. 1268; Gauhe, II. Th. S. 1304; und von Hellbach, „Adelslexikon, II. S. 778“ genannt wird.

Wappen: Gespalten und oben mit einem blauen Schildchen, in diesem ein goldenes „F“ belegt. Vorne in Roth ein silberner erniedrigter Schräglingsbalken, vor demselben, rechts gekehrt, ein aufrechter natürlicher Wolf den eine blosse Menschenhand in blauem, gelbaufgeschlagenen Aermel, aus der Spaltlinie wachsend, beim Halse hält; hinten in Gold eine blaue vier gezinnte Mauer, zwischen der zweiten und dritten Zinne hängt an silbernem Bande ein gleicher Schlüssel herab, aus der Mauer wächst ein Jungherr in kurzem blauen Rocke, weissen Ellbogeneinsätzen, desgleichen Halslätzen und gleicher rechts abflatternder Leibbinde, engem blauem Beinkleide, blauer niederer Mütze mit links flatternden Bändern hervor. Er hält in der Rechten einen Krummsäbel, während die Linke die Säbelscheide oben erfasst. — Kleinod: der Jungherr am Gürtel den Schlüssel, aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern und blau-golden.

#### Wolkenstein-Trostburg, Grafen. (Taf. 126 u. 127).

Abnherr der Linie: Michael von Wolkenstein, um 1405, Herr auf Trostburg, Burggraf und Landeshauptmann in Tirol.

Reichs-Grafen d. d. Regensburg, 24 October 1630.

Die 2. Linie zu Trostburg besitzt in Böhmen die vormals Martinic-, später Althann'schen Herrschaften: Brunnersdorf, Hagensdorf, Göttersdorf, Wiltschitz, Priesen und Luschnitz, sämmtlich im saazer Kreise. (Gesamt-Area: 5.304 Joch, 426 Quadrat Klfr., bürgerlicher Einlagswerth: 505 000 fl.)

Wappen I. Tafel 126.

Geviertet; 1. u. 4. im Wolkenschnitt schrägrechts von Roth und Silber getheilt. (Wolkenstein); 2. u. 3. auf rothem Fusse in Blau drei aufsteigende silberne Spitzen. (Villanders zu Pradell). Zwei Helme; I. gekrönt zwischen zwei rothen, aussen je mit drei Pfauenfedern besteckten Hörnern ein goldener Schanzkorb; Decken: roth-silbern II. ungekrönt: zwischen einem natürlichen Hirschgestänge eine hohe blaue weiss gestülpte, oben mit

drei schwarzen Straussenfedern besteckte Mütze; Decken: blau-silbern.

Wappen II. Wolkenstein-Rodenegg. Taf. 127. (Hefners, bayr. Grafen.)

Geviertet mit rothem Herzschild, in diesem eine silberne Schleife (ein gebogener Sparren) 1. u. 4. im Wolken-schnitt schräglinks von Roth über Silber getheilt; 2. u. 3. Villanders-Pradell.

Zwei Helme: I. gekrönt: zwischen zwei rothen, in den Spitzen und aussen längs je mit drei Pfauenfedern besteckten Hörnern, ein goldener Schanzkorb, der mit zwei weissen Straussenfedern besteckt ist; Decken: roth-silbern. II. zwischen natürlichem Hirschgestänge ein weissgestülpter, gekrönter, mit drei — blau-silbern-blauen Straussenfedern besteckter. von Blau und Roth gespalte-ner Spitzhut; Decken: blau-silbern

Wappen III. Wolkenstein-Eberstein. Taf. 127. (Hefners, bayr. Grafen.)

Hauptschild von Trostburg. Herzschild von Silber und Gold getheilt; oben eine rothe Rose, unten auf grünem Boden ein stehender, rechtsgewendeter schwarzer Eber. — Drei Helme: I. u. II. gekrönt. I. Rodenegg, jedoch nur die Hörnerspitzen besteckt. II. wachsend ein Mannesrumpf in weissem mit einer rothen Rose belegtem Kleide, auf dem Haupte silberne Bischofsmütze mit rothen abflatternden Bändern; Decken: roth-silbern. III. Das Kleinod II. von Rodenegg, jedoch ohne das Hirschge-stänge; Decken: blau-silbern.

#### Wostrowský von Skalka und Witzab. (Taf. 127).

Uraltes böhmisches Geschlecht. Die Veste Ostrov gab den Namen, Skalka den Beinamen. Beide Objekte liegen im königgrätzer Kreise. — Die Ostrovský von Skalka und Vičap sind seit 1650 in Schlesien sesshaft

In böhmischen Urkunden findet man 1487 die Junker Prokop von Skalka und Tobias Skalka auf Ostrov. — Der Beschwerdeschrift an das Costnitzer Concil 1415 sind auch die Siegel des Peter und des Söcepan Ostrovský von Vicapy angehängt. 1634 kennt man Nicolaus und Gregor Ostrovský von Skalka auf Skalka.

Adam Ostrovský von Skalka und Vičapy, 1606 zu Vičapy geboren, machte sich erstlich in Mähren, dann in Schlesien ansässig, er erwarb 1666 Rosenau bei Brieg und starb den 4. October 1667. Aus der Ehe mit N, Tochter des Wenzel Ritter Konas von Vidry auf Kunic, hatte er die Tochter Maria Polyzena (geb. 1632 zu Böhm. Olesna in Mähren, † 29. November 1665). Diese vermählte sich 1650 mit Johann Ernst Willibald Alman von Almanstein auf Platsch und Böhm. Olesna, kais. Rath und Vice-Landkämmerer von Mähren.

Wappen: In Roth übereinander quer zwei silberne Fische Kleinod: ein silberner auf die Helmkrone ge-stürzter Fisch; Decken: roth-silbern.

#### Zablacký von Tulešic. (Taf. 127).

Ein altes böhmisches Geschlecht aus dem Anton Raphael Zablacký Vladyk von Tulesic, Herr auf Cerma-kovic und Tulesic in Mähren, den 7. August 1719 den alten böhmischen Ritterstand erhielt. Derselbe kommt im St Adalberti Kalender a. d. J. 1738, als kaiserl. Rath und Landrechtsbeisitzer in Mähren vor; er hatte vier Söhne, von denen Ernst Maximilian, Mit-glied Soc. Jesu war. dieser lebte noch 1775, sein Bruder Johann Josef war 1768. Vice-Landrichter von Mähren und Herr auf Tulesic und Ober-Dubnan.

Ein Adolf von Zablatský ist im Militär-Schematismus a. d. J. 1845, als Oberleutnant im k. k. 3. Hussaren-

Regiment angeführt, ob aber dieser den Zablackýs von Tulesic angehört, das ist mir nicht bekannt.

Wappen: Im blauem, silbern bordirtem Schilde über, aus dem Schildesfusse wachsenden goldenen Palmenzweigen eine goldene, goldgeflügelte Kiste. — Klei-nod: offener silberner Flug; Decken: blau-golden und roth-silbern (?).

(Nach einer Federzeichnung).

#### Zaffauk Edler von Orion. (Taf. 127).

Österreichischer Adelsstand für Josef Zaffauk, k. k. Major des Armeestandes und Lehrer an der militär-techni-schen Academie in Wien, 1879.

Wappen: Blau und durch einen silbernen Balken getheilt, oben drei silberne Sterne nebeneinander, unten hinter grünem Dreiberg aufgehende goldene Sonne (redend, das Prädicat). — Kleinod: silberner, schwertschwingender Löwe aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern.

#### Zatetzky Edle von Robelswald. (Taf. 127).

Anton Zatetzky, dessen Grossvater Zatecký hiess, wurde als k. k. Oberst und Commandant des 2. Walachen-Grenz-Regimentes für mehr als 40 jährige Dienstzeit, d. d. 16. October 1818 mit „Edler von Robelswald“ in den Adelstand erhoben

Wappen: Getheilt und unten gespalten. 1. in Gold ein rother Löwe, Schwert in der Pranke; 2. in Roth auf grünem Boden eine Burg mit geschlossenem Thor und drei Zinnenthürmen; 3. in Blau zwischen zwei hohen grünen Bergen ein in die Tiefe sich schlängelnder Fluss. — Kleinod: drei — roth-golden-blaue — Straussenfedern; Decken: roth-golden und blau-golden

#### Zepharovich Ritter und Edle von. (Taf. 127).

Daniel Zepharovich, k. k. Rath und Cameral-Buch-halterei-Rath erhielt wegen seiner 24 jährigen Dienst-leistung vom Kaiser Josef II. d. d. 21 März 1782, den Ritterstand mit dem Ehrenworte „Edler von.“

Wappen: Von Blau und Roth geviertet; 1. und 4. ein einwärts gekehrter geharnischter Mann, rothe Straus-senfedern auf dem Helme, in der Rechten eine pfahlweise sich windende natürliche Schlange, die eine schattenfarbe Kugel im Maule hält, die Linke in die Seite gestützt; 2. u. 3. einwärts gewendet ein goldener Löwe, einen silbernen Anker in den Vorderpranken.

Zwei gekrönte Helme: I. zwischen offenem schwarzen Fluge der Mann mit der Schlange wachsend; Decken: blau-silbern II. Der Löwe mit dem Anker wachsend; Decken: roth-golden.

#### Zeidlern, genannt Hofmann. (Taf. 127).

Stammen aus Kur-Sachsen. Hans von Zeidlern, gen. Hofmann erhielt 21. September 1623 die dem Johann Milner von Mühlhausen wegen seiner Betheiligung an dem Aufstande nach der Schlacht am weissen Berge konfis-cirten Herrschaften Niemes und Devin, für eine Schuld von 34.650 fl. rheinl., gleich 32.000 Schk. meiss. auf 18 Jahre verpfändet, doch schon den 12. Mai 1626 die ge-nannten Herrschaften in das Erbeigenthum und hiedurch durch Eintragung in die Landtafel auch das Incolat in Böhmen. Hans von Zeidlern, gen. Hofmann, war zu der Zeit, kursächsischer Rath und Resident am kaiser-lichen Hofe.

Wappen: In Roth ein schrägrechtsliegender, oben und unten je zweimal geästeter goldener Baumstamm, den ein schwarzer gekrönter Bär hinanklimmt. — Klei-nod: auf schwarz-goldener Sendelwulst zwischen zwei goldenen Hörnern von denen das rechte schwarz, das

linke roth durchzogen ist, auf silbernem Dreifels eine auf-  
fliegende weisse Taube; Decken: schwarz-golden und roth-  
golden.

**Zigan**, eine Linie Freiherrlich. (Tafel 127).

Dieses alte polnische Geschlecht, Stamm Kytlic, fin-  
det man auch bald Czigan, Cygan, selbst Czygan ge-  
schrieben. Es breitete sich über Mähren und Schlesien  
aus; eine 1590 in den böhmischen Freiherren-  
stand erhobene Linie besass 1688 Freistadt im  
Fürstenthum Teschen.

Wappen I.: Czigan in Schlesien. Taf. 127.

In Blau ein goldenes Schächerseilkreuz. — Kleinod:  
Drei — blau-golden-blaue — Straussenfedern; Decken:  
blau-golden.

Wappen II.: Zigan. Tafel 127.

Geviertet; 1. und 4. Wappenschild I. 2. und 3. in  
Roth rechts gewendeter silberner doppelschwänziger Löwe.  
— Kleinod: Drei — blau-golden-blaue — Straussenfe-  
dern; Decken: blau-golden.

**Ziulach von Lillienfels**. (Tafel 144).

Böhmischer rittermässiger Adelsstand  
mit „von Lillienfels“. d. d. 20 August 1641, für  
Martin Silvester Ziulach, gewesenen Stadtältesten zu Ig-  
lau und Einnehmer des iglauer Kreises. Die Familie  
blüht in Iglau.

Wappen: Getheilt; oben in Schwarz ein aus dem  
rechten Schildesrand hervorkommender Felsenberg, gegen  
welchen ein natürlicher Hirsch ansteigt; unten in Silber  
eine rothe aufsteigende Spitze belegt mit einer silbernen  
Lilie. — Kleinod: Die silberne Lilie zwischen offenem,  
rechts von Gold und Schwarz, links von Roth und Silber  
getheiltem Fluge; Decken: schwarz-golden und roth-  
silbern.

**Zuber Edle von Sommacampagna**. (Taf. 127).

Eduard Josef Zuber, aus Nimburg in Böhmen,  
zeichnete sich als Cadet im 18. Infanterie-Regimente in  
dem Feldzuge des Jahres 1848 und 49 in Italien derart  
aus, dass er mit der k. k. goldenen und der silbernen  
Tapferkeitsmedaille I. und dem kais. russ. Georgskreuz  
5. Classe ausgezeichnet und ausserdem zum Leutnant im  
Regimente befördert wurde. Später als Rittmeister in die  
k. k. Arcieren-Leibgarde übersetzt, erhob ihn S. M. Kai-  
ser Franz Josef I. d. d. Wien, 5. März 1876 mit dem  
Prädicate „Edler von Sommacampagna“ in den Adels-  
stand.

Wappen: Geviertet; 1. und 4. in von Schwarz und  
Gold getheiltem Felde ein Löwe in verwechselten Farben,  
in der rechten Pranke ein Schwert schwingend; 2. in Blau  
auf grünem Berge eine rothbedachte Kapelle mit drei  
Fenstern, deren rechtsstehender Thurm mit einem goldenen  
Kreuz besteckt und mit Thor und Fenstern versehen  
ist; 3. auf grünem Dreieck ein silberner Stern. — Klein-  
nod: goldener, schwertschwingender Löwe aus der Helm-  
krone wachsend; Decken; schwarz-golden und blau-sil-  
bern.

**Zwiedinek Edle vom Südenhorst**. (Tafel 127).

Der k. k. Artillerie-Oberst Ferdinand Leopold  
Zwiedinek, wurde d. d. 20. August 1884 mit „Edler von  
Südenhorst“ in den österr. Adelsstand erhoben. Sein  
Sohn Julius Roman erlangte als k. k. General-Consul  
und Ritter der k. k. Eisernen Krone III. Classe d. d.  
20. September 1875 den österr. Ritterstand und endlich  
als Ritter der II. Classe desselben Ordens Statutengemäss  
d. d. 9. Juni 1880 den Freiherrenstand. — Dem Bruder

des Genannten, dem k. k. Major i. Pension Anton Ma-  
ria wurde das zweite Prädicat „und Schidlo“ verliehen.

Wappen: Halbgespalten und getheilt von Schwarz,  
Gold und Blau. — I. geharnischter Linkarm mit blan-  
ken, gegen das linke Obereck gerichtetem Dolche; 2. auf  
grünem Boden einwärts gewendeter rother Löwe, in der  
rechten Vorderpranke eine sprühende Bombe; 3. auf grün-  
nem Boden hinter goldenen Pallisaden eine silberne Burg  
mit 2. Zinnenthürmen, offenem goldenen Thore und halb-  
aufgezogenem Fallgatter, oben besteckt mit einer silber-  
nen Fahne. — Kleinod: Drei — schwarz-silbern-rothe —  
Straussenfedern; Decken: schwarz-silbern und rothgolden.

**Arnold**, Ritter von. (Tafel 128).

Dr. Med. Karl Ferdinand Arnold, Professor der Wund-  
arzneikunde an der Prager Universität und kais. Rath,  
würde von Kaiser Franz II. d. d. 3. December 1795 in  
den erbländ. österr. Ritterstand erhoben.

Wappen: In Roth unter blauem mit drei goldenen  
Sternen neben einander belegten Schildeshaupten ein rechts  
gewendeter goldener Löwe. — Zwei gekrönte Helme:  
I. Drei — blau-gold-blaue Straussenfedern; Decken: blau-  
golden. — II. Drei — roth-gold-rothe — Straussenfe-  
dern; Decken: roth-golden.

**Benischko Ritter von Dobroslav**. (Tafel 128).

Wenzel Benischko und sein Sohn Johann, gemein-  
schaftliche Besitzer der landtäfl. Güter Welmschloss und  
Kolozoruk im saazer Kreise Böhmens, erhielten 3. Sep-  
tember 1816 den Adelsstand mit dem Prädicate „von Do-  
broslav“ und 19. April 1818 den Ritterstand. Die Fa-  
milie ist zahlreich über Böhmen ausgebreitet.

Wappen: In Blau auf grünem Boden überhöht von  
einem goldenen Stern ein fruchtebeladener Apfelbaum  
durch dessen Stamm ein goldgefasstes Gartenmesser  
schrägrechts gestossen ist. — Zwei gekrönte Helme:  
I. offener blauer Flug, rechts mit dem Sterne, links mit  
dem Messer zu Pfahl belegt; Decken: blau golden. II.  
Drei — roth-silbern-rothe — Straussenfedern; Decken:  
roth-silbern.

**Fuchs Edle von Fichtenthal**. (Tafel 128).

Ritterstand und Adel d. d. 7. Juli 1792 für Anton  
Fuchs, Glasmeister zu Fichtenbach im Böhmerwalde mit  
dem Prädicate „von Fichtenthal.“

Wappen: Geviertet; 1. in Silber auf grünem Fuss  
ein rechts laufender rother Fuchs; 2. in Silber auf grün-  
nem Fusse ein vierzackiger mit fünf Fichten bestandener  
Felsen von dem ein Wasserfall herabstürzt; 3. in Blau  
rechter geharnischter Schwertarm; 4. in Silber ein blauer  
Stern. — Kleinod: zwischen offenem, rechts — silbern-  
roth, links — blau-silbern — getheiltem Fluge natür-  
licher Hirschhals; Decken: roth-silbern und blau-silbern.

**Gebler**, Reichsritter und österr. Freiherren. (Taf. 128).

Oberrheinische Familie. Tobias Philipp Ritter von  
Gebler, k. k. Staatsrath in inländischen Geschäften, spä-  
ter k. k. wirkl. Geheimer Rath und Vicekanzler der ver-  
einigten Hofkanzlei, Hofkammer- und Banko-Deputation,  
wurde von der Kaiserin Maria Theresia 8. December 1768  
mit dem Incolate der k. k. Erblande in den Freiherren-  
stand erhoben. 1763 war er als Hofrath der böhmisch-  
österr. Hofkanzlei in den Reichsritterstand erhoben wor-  
den, erhielt 1765 das Incolat in Böhmen, Mähren und  
Schlesien und wurde 1765 unter die tyrolischen, 1766 die  
niederösterreichischen, kärntner und krainer, 1770 die  
steyrischen Stände aufgenommen und 1788 der Ritter-  
schaft des Breisgaus einverleibt.

**Wappen I.: Reichsritter. Tafel 128.**

Geviertet mit Herzschild, dieser getheilt; oben in Gold schwarzer Doppeladler aus der Theilungslinie wachsend, unten von Roth und Silber schrägrechts getheilt. Hauptschild: 1. u. 4. in Blau drei, (1:2) goldene Sterne; 2. und 3. in Gold zwei abwärts geschrägte silbern gefitschte Pfeile. — Drei gekrönte Helme: I. rothe Straussenfeder zwischen zwei silbernen; Decken: blau-golden. II. golden gewaffneter schwarzer Adler; Decken: blau-golden und roth-silbern. III. zwischen zwei von Gold und Blau verwechselt getheilten Hörnern die geschrägten Pfeile; Decken: roth-silbern.

**Wappen II.: Freiherren. Tafel 128.**

Geviertet mit Herzschild, dieser getheilt; oben in Gold aus der Theilungslinie wachsend ein schwarzer Doppeladler, unten von Silber und Roth schrägrechts getheilt. Hauptschild: 1. und 4. in Blau drei — (1. 2) goldene Sterne; 2. und 3. in Roth zwei aufwärts geschrägte goldene und ebenso gefitschte Pfeile. — Drei gekrönte Helme: I. Drei — silbern-roth-silberne Straussenfedern; Decken: blau-golden. II. schwarzer Doppeladler; Decken: blau-golden und roth-silbern. III. zwischen zwei von Gold und Blau verwechselt getheilten Hörnern die Pfeile; Decken: roth-silbern.

**Glückselig, Ritter von. (Tafel 128).**

Ritterstand und Adel d. d. 9. Juli 1791 für Martin Glückselig, beeedeten Advocaten im Königr. Böhmen, Prager fürsterzbischoflichen Consistorialadvocaten und ersten Magistratssecretär in Eger. Dies Diplom blieb unausgefertigt und erhielt derselbe mit „Edler von“ 11. Mai 1792 ein neues Diplom.

Wappen: Von Roth und Grün achtfach geständert. — Kleinod: gekrönter goldener Löwe auf der Helmkrone; Decken: Roth-Grün.

**Herbig, Ritter von. (Tafel 128).**

Anastasio Herbig, Besitzer des Gutes Ullitz in Böhmen und gewesener k. k. Landrath wurde von Kaiser Franz I. d. d. 27. Jänner 1808 in den erbl. österr. Ritterstand erhoben.

Wappen: In Blau auf grünem Hügel ein rechtsgekehrter goldener Greif in den Krallen eine silberne Lilie, in jedem Obereck ein goldener Stern. — Zwei gekrönte Helme mit blau-goldenen Decken. I. zwischen offenem schwarzen Fluge eine silberne Lilie. II. zwischen zwei blauen Hörnern ein goldener Stern.

**Hirsch von Sternfeld, Freiherren. (Tafel 128).**

Erb. österr. Adel d. d. Wien 5. Dezember 1791 mit „Edler von Sternfeld“ für Ferdinand Hirsch, Dr. jur. und böhm. Landesadvocaten bei der obersten Gerichtsbehörde in Prag; Freiherrenstand im Reichsvicariate 21. Mai 1792 für denselben und Reichsfreiherrenstand d. d. Wien 21. August 1794 ebenfalls.

Wappen: Gespalten von Blau und Gold; vorne drei (1:2) silberne Sterne, hinten ein schwarzer Adler. Freiherrenkrone.

**Högelmüller, Edle von. (Tafel 128).**

Johann Georg Högelmüller, Grosshändler in Prag, wurde von Kaiser Franz II. d. d. 14. Dezember 1793 mit dem Prädicate „Edler von“ in den Reichsritterstand erhoben.

Wappen: Geviertet; 1. und 4. in Roth drei (2:1) silbern gefitschte Pfeile überhöht von einem aufwärts gekehrten silbernen Mond; 2. u. 3. von Gold und Schwarz getheilt mit hauptbescheintem Reichsadler in verwechsel-

ten Farben. — Zwei gekrönte Helme: I. Bild von Feld, 2.; Decken: roth-silbern. II. aus dem Rachen feuer-sprühender rother Drachenkopf mit Hals; Decken: schwarz-golden.

**Jonak von Freyenwald. (Tafel 128).**

Erb. Adelsstand mit „von Freyenwald“ d. d. Wien 9. September 1752 für Mathias Franz Jonak, Richter in der Neustadt Prag; Ritterstand mit „Edler von“ für Johann Jonak von Freyenwald, d. d. 2. Juni 1792.

Wappen: In Silber auf grünem Fuss zwei neben einanderstehende natürliche Palmenbäume durch eine goldene Kette von der eine golden geränderte, mit gleichem M belegte blaue Denkmünze herabhängt, verbunden. — Zwei gekrönte Helme: I. hauptbescheinter Reichsadler wachsend; Decken: blau-golden. II. offener, grün-silbern verwechselt getheilter Flug; Decken: grün-silbern.

**Kirchner von Neukirchen. (Tafel 128).**

Wappenbrief 1644 dem Andreas Kirchner, Apotheker in Königgrätz. — Landtafelmässiger Adelsstand mit „von Neukirchen“ für Georg Adalbert, Enkel des Andreas Kirchner, von Kaiser Carl VI. d. d. Wien 2. Jänner 1731.

Wappen: Gespalten mit grünem Fuss; vorne in Schwarz eine dreithürmige Kirche, alles roth bedacht, jeder Thurm golden bekreuzt und je ein Fenster; im Kirchengebäude 4. schwarze Fenster und gleiches Thor; hinten in Blau unter goldenem Stern ein natürlicher vielfach zerklüfteter Felsen. — Kleinod: auf blau-silbern-schwarzer — Sendelwulst ein offener, rechts blauer, links schwarzer Flug; Decken: blau-silbern und schwarz-silbern.

(Mittheilungen des Herrn Adolf Kirchner von Neukirchen, k. k. Bezirkshauptmanns in Klattau. — Mglia.)

**Kolbenschlag von Rheinhartstein, Ritter von. (Tafel 128).**

Josef Kolbenschlag, Herr auf Mostau in Böhmen, wurde mit seinen drei Brüdern Karl, Christoph und Thomas von Kaiser Franz II. den 18. Juni 1797 mit dem Prädicate „von Rheinhartstein“ in den erbl. österr. Ritterstand erhoben.

Wappen: Geviertet von Blau und Silber. 1. und 4. auf schroffem natürlichen Fels, eine silberne, zweithürmige und betagellichtete Burg mit drei Fenstern; 2. und 3. auf grünem Fuss vorwärts gekehrter wilder Mann mit der Rechten eine Keule schwingend, die Linke in die Seite gestützt. — Zwei gekrönte Helme mit blau-silbernen Decken. I. zwischen offenem schwarzen Flug der wilde Mann wachsend. II. Drei — blau-silbern-blaue — Straussenfedern.

**Kriegelstein von Sternfeld, Ritter von. (Tafel 129).**

Christoph Kriegelstein, Senior des Magistrates der Stadt Eger und Besitzer des Gutes Dölitz bei Eger, stammend aus dortigem Patriciergeschlechte, wurde im kursächsischen Reichsvicariate d. d. Dresden 1. Juni 1792 mit „Edler von“ in den Reichsritterstand erhoben und erhielt hierüber von Kaiser Franz II. 1793 eine Bestätigung mit dem Prädicate „von Sternfeld.“

Wappen: Schrägrechts von Roth und Blau getheilt mit darübergezogenem breiten schwarzen Schräglinksbalken und gekröntem silbernen Herzschild, in diesem ein gekrönter natürlicher Löwe, eine gekrönte Marmorsäule, vor, dieser zwei geschrägte grüne Palmenzweige, tragend; auf dem Schrägbalken nächst dem Herzschilde je ein goldener achteckiger Stern, dieser wieder von einer goldenen

Kugel begleitet. — Kleinod: offener von Schwarz und Silber verwechselt getheilter Flug, die schwarzen Plätze mit Kugel und Stern belegt u. z. dass rechts die Kugel über, links aber unter dem Sterne steht; Decken: roth-silbern.

**Leiner, Ritter von.** (Tafel 129).

Josef von Leiner, k. k. Gubernialrath in Böhmen und ständischer Deputirter, wurde von Kaiser Josef II. 17. Mai 1784 in den erbl. österr. Ritterstand erhoben. Derselbe war als k. k. Rath und Ober-Steueramts-Direktor in Prag 22. December 1763 mit dem Prädicate „Edler von“ in den Adelstand erhoben worden.

Wappen: Durch einen blauen mit drei goldenen Sternen längs belegten Schräglinksbalken von Gold und Silber getheilt; vorne ein schwarzer Adler, hinten ein rother Löwe. — Zwei gekrönte Helme: I. gekrönter schwarzer Adler; Decken: blau-golden. II. offener, rechts von Roth und Silber, links von Blau und Gold getheilter Flug; Decken: roth-silbern.

**Peyerl von Peyersfeld, Ritter.** (Tafel 129).

Ignaz Anton Peyerl Edler von Peyersfeld, k. k. Kreiscommissär zu Chrudim wurde von Kaiser Josef II. 9. Oktober 1781 in den erbl. österr. Ritterstand erhoben. Derselbe hatte 1769 von der Kaiserin Maria Theresia den Adelstand als Hauptmann und Quartiermeister des k. k. Infanterie-Regiments „Graf von Wied-Runkel,“ mit dem Prädicate „Edler von Peyersfeld“ erhalten.

Wappen: Durch einen blauen mit drei goldenen übereinandergestellten Sternen belegten Pfahl von Silber und Gold gespalten. Vorne auf grünem Boden ein vorwärts gekehrtes Bäuerlein in der erhobenen Rechten eine Schreibfeder, die Linke in die Seite gestützt, bekleidet mit runder schwarzer Mütze, blauer Jacke und gleichen Strümpfen, rother Weste und eben solchen Kniebeinkleidern, schwarzen Schuhen; hinten einwärts gewendet schwertschwingender rother Löwe. — Zwei gekrönte Helme: I. zwischen zwei, rechts Gold und Roth, links Blau und Silber getheilten Hörnern ein vorwärts gekehrter, geharnischter und schwertschwingender, aus der Helmkrone wachsender Mann; Decken: blau-silbern. II. wachsender, schwertschwingender — rother Löwe; Decken: roth-golden.

**Riedel von Leuenstern, Freiherren.** (Tafel 129).

Kaiser Rudolf II. ertheilte laut Diplom d. d. Prag 6. December 1596 den Brüdern Peter und Georg Riedel einen Wappenbrief. („Von Neuem gnädiglich verliehen und gegeben“).

Kaiser Ferdinand II. ertheilte laut Diplom d. d. Wien, 7. Mai 1636 den 3 Söhnen des vorbenannten Peter nämlich dem Matheus, Lorenz und Georg den rittermässigen Reichsadler, sowie auch den erbländ. österr. Adel nebst Wappenbesserung, dem Rechte in rothen Wachse zu siegeln, Prädicat „von Leuenstern“ und Salva Guardia; ausserdem dem Matheus Riedel ad personam den Titel eines kaiserlichen Hausdieners nebst Exemption von bürgerlichen Aemtern.

Vier Ahnen Vater- und Mutterseits wurde allen drei Brüdern bestätigt.

Kaiser Ferdinand III. ertheilte laut Diplom d. d. Wien 12. December 1642 die Confirmation der vom Kaiser Ferdinand II. ertheilten Privilegien für Matheus, Lorenz und Georg

Riedel von Leuenstern, Gebrüder.

Kaiser Leopold I. ertheilte laut Diplom d. d. Wien

18. November 1700 dem Mathäus von Riedel (Sohn des vorstehenden Lorenz) den Freiherrenstand für Böhmen und dessen incorporirten Lande mit dem Prädicate „Wohlgeboren“ desgleichen eine Wappenbesserung.

Freiherr Matheus von Riedel war 1700 Kammerjuncker des Herzogs Johann Christian zu Sachsen-Gotha und Hilgershausen und bereiste mit dem ältesten Prinzen desselben (Ernst Friedrich) ganz Frankreich, England und Holland; auch machte er unter den kais. alliirten Truppen zwei Feldzüge in Brabant mit.

Die Familie war von Matheus Freiherrn Riedel von Leuenstern an, durch 3 Generationen in Hildburgshausen, dann in Böhmen und neuester Zeit in Ungarn ansässig, wo Frein Marie Emma (geb. 8. Septb. 1851 zu Waitzen), Tochter des Freiherrn Josef (geb. 6. Jänner 1815 zu Zleb in Böhmen, † 13. Juli 1876 zu Bojanow (?) verm. 18. Oktober 1844 mit Marie geb. von Schulz (geb. 1826, † 7. Februar 1868 zu Grosswardein), seit 20. Februar 1871 zu Budapest mit Hanns Freiherrn Stokinger von Ankerstock (dessen Freundlichkeit ich vorstehenden Artikel verdanke) Herrn der adeligen Herrschaft Csurgo, Mitbesitzer in Odány, Högyesz und Tevel, Virilisten des Tolnaer Comitates und Marianer des Deutschen Ordens, vermählt ist. Dieselbe dürfte der letzte Sprosse dieser freiherrlichen Familie sein.

Wappen I.: v. J. 1636. Tafel 129.

Getheilt und oben Blau durch schwarze aufsteigende Spitze gespalten, in den blauen Plätzen je ein goldener Stern; unten Gold mit geflutetem blauen Fuss auf dem ein schwarzer Kahn steht, in demselben 2 aufwärts geschrägte goldene Ruder, die die schwarze Spitze belegen. — Kleinod: gekrönter, doppelschwänziger goldener Löwe in den Vorderpranken einen goldenen Stern, aus der Helmkronewachsend; Decken: schwarz-golden.

Wappen II.: Freiherrlich v. J. 1700. Taf. 129.

Geviertet; 1. und 4 in Schwarz rechts gewendet, ein gekrönter, doppelschwänziger goldener Löwe mit der rechten Vorderpranke einen goldenen Stern empor haltend; 2. Getheilt, oben nochmals von Schwarz und Gold getheilt, unten natürliches, die Theilung ausfüllendes Wasser, auf dem ein goldener Kahn in dem 2 gleiche geschrägte Ruder stehen, schwimmt; 3. in Blau ein goldener Stern. — Keine Helme, sondern reichgearbeitete Krone, wie solche auch die beiden doppelschwänzigen goldenen Löwen (Schildhalter) tragen.

**Schubert Edle von Schutterstein.** (Taf. 129).

Der Ahnherr dieser in Böhmen blühenden Familie, der Prager Bürger Wenzel Schubert wurde 1. Juni 1790 mit „Edler von Schutterstein“ geadelt. Dessen Sohn Johann Schubert Edler von Schutterstein (geb. 17. Oktober 1790 zu Prag, † 25. Oktober 1834 zu Hostie), war Besitzer des landtäfl. Gutes Hostie (Hostice Chlumčanské) im Voliner Bezirke (ehemals Piseker oder Prachiner Kreis) in Böhmen und mit Johanna geb. Zimmermann (geb. 1787, † 21. Juni 1859), vermählt

Besitzer von Hostie ist nun Herr Heinrich Edler von Schutterstein. (Landtäfl. Grossgrundbesitz von Böhmen, herausgegeben von Dr Eberhard Jonák, Prag 1865!).

Wappen: Blau durch goldenen Balken getheilt; oben goldene Setzwaage mit Senkblei, unten auf grünem Fusse drei natürliche Laubbäume neben einander. Gekrönter Helm mit drei — blau-golden-blauen — Straussenfedern; Decken: blau-golden.

**Steiner von Stejnern.** (Tafel 129).

Andreas Steiner, Bürgermeister von Prag, wurde von Kaiser Franz I. d. d. 13. März 1809 in den erbländl. österr. Ritterstand mit dem Prädicate „von Stejnern“ erhoben.

Wappen: Von Roth und Blau durch einen silbernen Balken getheilt; oben schrägrechts an goldener Stange eine kaiserliche Fahne, unten drei grüne Berge über dem ersten und dritten je ein goldener Stern. — Zwei gekrönte Helme: I. zwischen zwei silbernen, eine rothe Straussenfeder; Decken: roth-silbern. II. Drei — silbern-blau-silberne — Straussenfedern; Decken: blau-silbern.

**Tiegel von Lindenkrone. Ritter.** (Tafel 129).

Wilhelm Tiegel von Lindenkrone, k. k. Capitain-Lieutenant im Infanterie-Regimente Heinrich XII. Fürst Reuss-Greitz Nr. 18 und Besitzer der landtäfl. Güter Sazau im Caslauer und Střezmír im Berauner Kreise in Böhmen, wurde von Kaiser Franz I. in den österr. erbländ. Ritterstand (wann?) erhoben und erhielt zugleich das Incolat im böhm. Ritterstande. 1816 war derselbe mit dem Prädicate „von Lindenkrone“ in den Adelsstand erhoben worden. Heute ist Besitzer von Sazau Herr Emanuel Ritter Tiegel von Lindenkrone.

Wappen: Unter blauem mit drei goldenen Sternen neben einander belegten Schildeshaupte bricht in Roth aus den beiden Schildesrändern je ein geharnischter Schwertarm gegen eine goldene aufsteigende mit rechts gewendeten rothen Löwen belegte Spitze hervor. — Zwei gekrönte Helme: I. schwarzer Adler wachsend; Decken: blau-golden. — II. Drei — blau-golden-rothe — Straussenfedern; Decken: roth-golden.

**Žerotin, Freiherren von Lilgenau, Grafen.** (Taf. 129).

Uradel in Böhmen und Mähren. — Unsoho de Scenewald (Oneš z Šumwaldu), dessen letztes Siegel v. J. 1297 im Prager Malteser Archiv, aufbewahrt wird, zeigt den Löwen auf felsigem Grunde. —

Zu dem Stamme gehörten in Mähren noch die: Konic, Adam (1342) und Sulik (1420); Vekoš, Dětoch (1359); Domažlic, Buna (1369); Račie, Ořech (Klobuk, Ješek (1391); Rakúsek, Přech (1391); Kokor, Zdeněk (1379) und Manetin, Unko (1354), zu denen noch nach Boček's Diplomatarium (VIII. 164), die Sokolom's (1362) gehörten.

Als Ahnherr wird Zdislav, der um das Jahr 1160 lebte, genannt. Er hatte die Söhne Budiš und Zemislav, von Ersterem stammt die erloschene böhmische, von letzterem die noch blühende reichsgräfliche Linie in Mähren.

Carl Herr von Žerotin, Johanniter-Comthur zu Kleinöls im Fürstenthum Brieg, kaiserl. General-Feldmarschall und commandirender General in Ungarn, brachte das Erbkämmereramt des Markgrafenthums Mähren an sein Haus. Er starb 1560. — Friedrich Herr von Žerotin auf Zidlochovic, kais. Rath und Landeshauptmann von Mähren, stand bei den Kaisern Carl V., Ferdinand I., Maximilian II. u. Rudolf II. in hoher Gunst. — Johann Friedrich Herr auf Strážnic, kais. Rath und Landvogt der Ober- und Nie-

der-Lausitz, starb 1596 im 95. Lebensjahre. — Carl Freiherr von Žerotin auf Ullersdorf, kais. Rath und Landeshauptmann von Mähren starb Anfang des 17. Jahrhunderts ohne Leibeserben; er vermachte seine reiche Bücherei dem Kloster S. Mariae Magdalene in Breslau. — Premislav Herr von Žerotin auf Ullersdorf und Wiesenberg war 1674 Landrechtsbeisitzer in Mähren. — Carl Heinrich Graf Žerotin auf Schön-Johnsdorf im Münsterberg'schen, kais. Kämmerer und Oberstleutnant des Cürassier-Regiments „Carl Philipp Prinz von Pfalz-Neuburg,“ blieb 1707 den 30. September beim Sturme auf Gaeta. Aus seiner Ehe mit Anna Charlotte Tochter Philipp II. Grafen von Mansfeld, hinterliess er nur eine Tochter Maria Carolina Josefa die dem Grafen Friedrich von Herberstein vermält war.

Den Reichs-Grafenstand erhielt das Geschlecht 18. September 1706; böhmische Grafen seit 17. August 1711.

Johann Joachim Reichs-Graf Žerotin, kais. Rath und Landrechtsbeisitzer in Mähren, cet., war vermält mit Louise Wilhelmine, Erbtochter des freiherrlichen Hauses Lilgenau auf Prauss, diese Herrschaft ward zum Fideicommiss erhoben und er erhielt für sich und seine Nachkommen d. d. 3. April 1740, die kais. Befugniss, den Namen eines Reichs-Grafen von Žerotin und Freiherrn von Lilgenau führen zu dürfen.

Wappen I.: St. W. Tafel 129.

In Silber aus grünem Dreieck wachsend ein gekrönter, doppelschwänziger rother Löwe. — Kleinod: Der Löwe wachsend; Decken: roth-silbern.

Wappen II.: Tafel 129.

In Roth auf silbernem Dreieck ein doppelschwänziger schwarzer Löwe, auf dem Kopfe eine silberne, purpurgefütterte Bügelkrone (Form der russ. Knesenmützen) oben mit silbernem Knopfe. — Kleinod: Der Löwe aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern.

Wappen III.: Freiherren von Lilgenau auf Prauss. Tafel 129.

Geviertet mit goldenem Herzschild, in diesem ein schwarzer Adler. 1. und 4. in Roth einwärts gewendet ein doppelschwänziger goldener Löwe; 2. und 3. in Blau ein silberner Schräglinksbalken, im Ober- und Untereck je eine silberne Lilie. — Zwei gekrönte Helme: I. gekrönter schwarzer Adler; Decken: schwarz-golden. II. zwischen einem goldenen und einem schwarzen Horn zwei geschrägte, zweizipfliche blaue Fähnlein, über denselben eine silberne Lilie; Decken: roth-golden.

Wappen IV.: Žerotin-Lilgenau. Tafel 129.

Gespalten. Vorne Žerotin, Schild II.; hinten Lilgenau. — Drei gekrönte Helme: I. gekrönter schwarzer Adler; Decken: schwarz-golden. II. das Žerotinsche Löwenkleinod von Wappen II.; Decken: roth-silbern. III. das 2. Kleinod und Decken von Lilgenau.

## A b g e s t o r b e n e r A d e l .

### **Aujezdecký von Aujezdec** (Ujezdečti z Ujezdee). (Tafel 130).

Aus dem uralten Stamme der Počepický, der nur mehr in dem Zweige der Freiherren Dobřenský von Dobřenic blüht.

Titulař a. d. J. 1534. — Enoch Aujezdecký, Johann auf Spítkovic. — 1556 — Sebastian und Jörg. — 1572 — Johann und Sebastian. — 1589 — Jaroslav in Povlčín und Sebastian in Modřejovic. — Erloschen Mitte des 17. Jahrhunderts.

Wappen: In Blau ein stehender natürlicher Storch. — Kleinod: Die Schildfigur auf der Helmkrone; Decken: blau-silbern.

### **Bejček von Nespečov.** (Bějčkové z Nespečova). (Tafel 130).

Mit den Seitenästen der Velevecký von Nespečov und denen von Hlínan. Im Titulař v. J. 1534 — Wenzel Bejček von Nespečov auf Čechčic — Johann und Bernard. — 1544 — die Brüder Johann und Čeněk auf Čechčic und Trévítvec. — 1589 — Lyther von Hlínan, Wenzel auf Klein Blanic. — Johann Ditleib Bejček auf Chomutic, 1676 der Letzte seines Geschlechtes. (Nach Vlasák erlosch das Geschlecht 1780).

Wappen: In Blau zwei von einander geneigte silberne Straussenfedern durch ein gleiches Band gebunden. — Kleinod: auf blau-silberner Sendelwulst die Schildfigur; Decken: blau-silbern.

### **Bergmann von Lindenberg.** (Tafel 130).

Uraltes Kuttenberger Geschlecht, im Mannesstamme 1676 den 26. April mit Christoph Bergmann von Lindenberg, Sr. Kais. Majestät Richter von Kuttenberg und Herrn des landtäfl. Gutes Neu-Lhota, erloschen.

Wappen: Von Silber und Schwarz gespalten mit grünem Fusse aus dem ein goldener breitästiger Lindenbaum, dessen Stamm die Spaltlinie deckt, hervorwächst und der rechts von einem schwarzen Scherbvogel, links von einem goldenen Löwen gefasst wird. — Kleinod: auf schwarz-silberner Sendelwulst drei goldene Lindenzweige; Decken: schwarz-silbern.

### **Bohdanecký von Hodkov, Ritter.** (Tafel 130).

Uradel. Stammsitz das jetzige Pfarrdorf, früher Städtchen Bohdaneč (deutsch Bohdanetz) im Caslauer Kreise; ausser Bohdaneč hielt sie noch die benachbarten Vesten Hodkov (daher das Prädicat), Pertoltic und Chřenovic im Besitz. — Der älteste bekannte, Pertolt, verlor den 18. December 1250 zu Prag als er durch das Brückenthor ritt, durch einen von der Wölbung herabfallenden Stein sein Leben. (Kosmas: Chronik v. Böhmen. — Scriptores rerum bohemicarum. I. 379). — Die Vladyken von Bohdaneč waren die Gründer der in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts dort erbauten Kirche, wo sich heute noch viele Grabsteine dieses Rittergeschlech-

tes finden. — 1367 wählen Johann, Kropáč, Kuneš und Nicolaus Brüder Bohdanecký gemeinschaftlich mit Horyna, Johann und Jarek Brüdern von Šlechtin (Šlechtin benachbarte Veste und Sitz der Vladyken „Šlechtin von Sezemic, kommen noch 1643 vor, Jörg Šlechtin von Sezemic auf Šlechtin) zur Pfarrkirche in Bohdaneč einen neuen Pfarrer. — Desgleichen geschah 1390 von Rober, Ctibor und Johann, Junkern von Bohdaneč und Vacek von Šlechtin. — Ctibor Bohdanecký wohnte der Zusammenkunft mehrerer Herren im Hause des Herren Peter Zmrzlik von Svojsín den 30. August 1414 bei. — Beneda Bohdanecký focht tapfer in der blutigen Schlacht bei Aussig a. d. Elbe, 16. Juni 1426. — Die Ritter Bohuslav und Herrman Bohdanecký wohnten dem 17. März 1440 zu Časlau abgehaltenen Landtage bei. (Archiv český, I. 254). —

Ritter Bohuslav war auch dem Könige Georg (Poděbrad) bei Einnahme Prags 1448 behülflich. — 1525 verkaufte der Ritter Bohdanecký von Hodkov und Bohdaneč den ehrwürdigen Sitz seiner Väter, Veste und Städtchen Bohdaneč, Dörfer Kotaučov, Vickovic und Trébětín, nebst dem Patronatsrechte der Kirchen zu Trébětín und Bohdaneč. — Mit Adam Abraham, Herrn auf Adersbach und dessem Sohne Jaroslav die beide ihr Leben den 1. Februar 1620 bei der Pulverexplosion in den Kellern des Schlosses zu Jičín, verloren, erlosch das uralte Geschlecht der Ritter Bohdanecký von Hodkov dem Schwerte nach.

Wappen: In Silber ein goldener Schranken. — Kleinod: Die Schildfigur auf silbern-goldener Sendelwulst; Decken: gold-silbern.

### **Maržan Bohdanecký von Hodkov, Ritter.** (Tafel 130).

Georg Maržan Bohdanecký, geb. 1603 zu Bubšovic (?), wurde 30. Dezember 1659 in den Vladykenstand erhoben; er leitete seine Abstammung von den uralten Rittern Bohdanecký von Hodkov her und erhielt als kgl. Kammerrath und Herr auf Vlasenic, Pišek, cet. 4. Sept. 1668 den alten böhmischen Ritterstand mit „von Hodkov.“ — Sein Sohn Johann Nicodem war Oberhauptmann der Herrschaft Telč, dessen Sohn Johann Carl, Herr auf Ober-Stankau (geb. 1666, † 1721) war, da ihm seine drei Söhne vorstarben, der Letzte des neuen Geschlechtes „Bohdanecký von Hodkov.“

Wappen: Halbgespalten und getheilt von Blau, Roth und Silber. 1. Drei goldene Sterne zu Pfahl; 2. aufwärts gekrümmte silberne Forelle durchbohrt zu Pfahl von einem aufwärts gekehrten golden gefittichten Pfeil; 3. auf grünem Hügel ein goldener Schranken. — Kleinod: goldener Schranken auf der Helmkrone; Decken: blau-golden-roth-silbern — vermischt.

### **Borovský von Borova.** (Borovšti z Borové). (Tafel 130).

Reiches und angesehenes Geschlecht des 16. Jahrhunderts in der Stadt Časlau. — Gregor Borovský, wurde für seine vielen Verdienste und sein adeliges Benehmen von Kaiser Ferdinand I. mit Majestätsbrief,

Znaim 1535 Donnerstag nach Invocavit, in den Adelsstand mit „von Borova“ erhoben. Weiter erhielt er von demselben Monarchen d. d. Prag Freitag nach S. Lucia 1541 die Vollmachtsurkunde, dass er über sein Vermögen frei verfügen und testieren könne. Sein Sohn gleichfalls Gregor des Namens, besass einen Freihof zu Časlau und erscheint im Titular 1559, sowie in verschiedenen Urkunden und Handfesten der Jahre 1550—56.

Verwandt mit vorbenanntem Geschlechte waren die Caslauer „Pisecký“, aus denen Mathias Pisecký mit Majestätsbrief Kaiser Ferdinand I. Prag Dienstag nach St. Stanislaus 1542 mit dem Prädicate „von Borova“ und dem Wappen der Borovský in den Wladykenstand erhoben wurde. Seit Mitte des 17. Jahrhunderts fehlt über beide Geschlechter jede Kunde.

Wappen: In Roth ein aufgerichteter oberhalb silberner Widder, die Schnauze auf den Füßen aufruhend. Kleinod: aus grünem Kranze die Schildfigur wachsend; Decken: roth-silbern.

#### Brandlinský von Štětkře, Grafen. (Tafel 130).

Uraltes Geschlecht das sich früher „Volbram von Štětkře“ später nach ihrem Sitze „Brandlin“ im Budweiser Kreise „Brandlinský“ nannte. 1699 wurde das Geschlecht in den Freiherren- und später aber in den Grafenstand erhoben. Ausgestorben Anfang des 19. Jahrhunderts.

Wappen: In Silber drei gebrochene rothe Turnierlanzen, von denen fünf Theile, die Krönige in der Mitte, auf den sechsten im Schildfusse quer liegenden fächerförmig gestellt sind. — Kleinod: auf dem gekrönten Helme vor einem offenen silbernen Flug die Schildfigur; Decken: roth-silbern.

#### Braun von Miřetic (Broumové z Miřetic). (Tafel 130).

Uradel, bekannt seit dem 14. Jahrhundert, erloschen 1725, ein Zweig der Herren von Svojsin und Stammesvettern der 1877 im Mannesstamme erloschenen Ritter Zadubský von Schönthal.

1550 legt Johann Braun von Miřetic sein Gut Ujezd in die Landtafel ein — 1552 kauft Wenzel B. v. M. Höfe in Lipna und wohnt dem Landtage 1561 bei. — In den Titulaturbüchern: 1556 — Wenzel auf Lestkov, Sigmund; 1589 — Niclas auf Lipna, Christof und Sigmund auf Těchodely; 1654 Wilhelm auf Skalic im Pilsener Kreise. — Thadeus Braun von Miřetic, Landrechtsbeisitzer in Böhmen, war der Letzte des Geschlechtes.

Wappen: In Blau drei rothe Schrägrechtsbalken. — Kleinod: auf gekröntem Helme geschlossener, dem Schilde gleichen Flug; Decken: blau-roth.

#### Buzický von Buzie, Ritter. (Tafel 130).

Urkundlich erwähnt schon im 14. Jahrhundert, starben sie Anfang des Achtzehnten aus.

Titular 1534 — Alexander Buzický von Buzie, Hieronymus, Wenzel, Wilhelm, der sich schrieb von Buzie und auf Vylimic und Zdislav. — 1556 — Zdislav, Sohn des obengenannten Zdislav. 1572 — Bohuslav auf Štrítěz. — 1601. — Bohuslav auf Štrítěz, Sohn des Bohuslav; v. J. 1572, Johann junior auf Voldřichov, Johann sen. auf Přerubenic, Wenzel I. auf Přerubenic, Wenzel II. auf Štrítěz.

Wappen: Von Schwarz, Roth und Silber getheilt. — Kleinod: auf schwarz-roth-silberner — Sendelwulst drei Pfauenfedern, je statt des Spiegels mit einem ovalen, schwarz, roth, silbern getheiltem Schildchen belegt; Decken: — schwarz-roth-silbern — gemengt.

#### Cervelli, Freiherren. (Tafel 130).

Altadelige Familie aus Ferrara im ehemaligen Kirchenstaate stammend.

Fortunat Cervelli erhielt 1729 den österr. Adelsstand und als k. k. Rath und Resident zu Ferrara 1737 den Reichs- und erbländ. österr. Freiherrenstand.

Alexander von Cervelli, k. k. Comerzien- und Gubernialrath (lebte in Prag in Pension), gründete im Allerhöchsten Auftrage der Kaiserin Maria Theresia die noch jetzt bestehenden Glas- und venetianischen Spiegelfabriken zu Heida und Bürgstein bei Leipa in Böhmen und wurde 1763 in den erbländ. österr. Freiherrenstand erhoben. Er hatte aus 2 Ehen 10 Kinder. Mit dem Sohne Josef (geb. zu Prag 1786, † 29. April 1854 zu Prag) vermählt mit Marie (geb. 1804 zu Libotschan, † 21. November 1871 zu Prag), Tochter des Josef Schreitter Ritter von Schwarzenfeld († 1850 zu Saaz), Besitzer der Herrschaften Weiten-Trebitsch cet, cet, welche Ehe kinderlos blieb, k. k. Gubernialrath, cet, ist diese Familie im Mannesstamme in Böhmen erloschen. Die Mutter des Freiherrn Josef war Barbara Freiin von Wolff, die 2. Gemalin seines Vaters.

Wappen: Geviert mit goldenem Herzschild, in diesem ein schwarzer Adler. 1. und 4. in Schwarz ein rechts gewendeter goldener Löwe; 2. und 3. in Silber zwei rothe Schrägrechtsbalken. — Drei gekrönte Helme: 1. goldener Löwe wachsend; Decken: schwarz-golden. II. gekrönter schwarzer Doppeladler; Decken: schwarz-golden und roth-silbern. III. zwei — silbern-roth — wechselt getheilte Hörner; Decken: roth-silbern.

#### Crafft von Lammersdorf, Freiherren. (Tafel 130).

Abstammung aus dem Hause Lammersdorf im Jülich'schen. Reichsfreiherrenstand 1636 für Ignaz, Johann, Wilhelm und Heinrich von Crafft. — Ignaz (geb. 20. Februar 1592), Abt des Klosters Lilienfeld, k. k. Rath und Hofkammerpräsident. II. Wilhelm (geb. 7. Oktober 1595), kais. Oberst. III. Johann (geb. 21. November 1597) kais. Reichshofrath; Gemalin: M. Ludomilla, geb. von Hegenmüller. IV. Heinrich (geb. 20. Jänner 1600; † 1656), kais. Oberst und Commandant zu Regensburg Herr auf Černikovic und Radibor, im königgrätzer Kreise Böhmens; verm. M. Anna, geb. Vita von Zrzavý († 1652 zu Černikovic). Kinder: a) Barbara Anna (geb. 1636; verm. 1657 mit Franz Sweerts Freiherrn von Reist; † 1683). b) Maria Ludmilla (verm. 1667 mit Franz Ignaz Grafen von Rozdražov. (s. Böhm. Adel pag. 165). c) Katharina († 1665 als Braut eines Grafen Kinský). d) Leopold Wilhelm († 1663 zu Paris). e) Karl Wenzel Wolfgang, kgl. böhm. Hof-Lehnrechtsbesitzer, Herr auf Černikovic, cet.; Gemalin: Ludmilla Franciska geb. Vita von Zrzavý. Er starb im ersten Jahre seiner Ehe; ein Posthumus: Nicolaus Heinrich starb 1672 jung. Seine Wittve vermählte sich mit Ferdinand Wilhelm Grafen Lobkovic zu Eisenberg.

Wappen: (Siebm. III., 43). Tafel 130.

Geviert mit silbernem Herzschild, in diesem ein schwarzer Doppeladler. 1. und 4. in Silber drei (2. 1) fallende grüne Weidenblätter; 2. und 3. in Gold ein blauer in der Kniestelle mit einer goldenen Rose belegter Schragen. — Zwei gekrönte Helme: I. golden gekrönter und bewehrter Adler; Decken: schwarz-golden. II. Drei — roth-silbern-rothe — Straussenfedern; Decken: roth-silbern.

#### Cukrman von Ruprstorff. (Tafel 130 u. 131).

Alte Wladykenfamilie aus der Johann Cukrman von Ruprstorff im Titular v. J. 1534 angeführt erscheint. Dieser Johann war auch ein berühmter Kilograf, dessen Hauptwerk, das reich mit Holzschnitten gezier



Buch: „Hádání Lži s Pravdou“ (der Streit der Lüge mit der Wahrheit) sich in vielen Bibliotheken Böhmens, darunter ein Exemplar in der Prager Universitätsbibliothek befindet, während die Originalstöcke gezeichnet und geschnitten von Cukrmann in den Sammlungen des kgl. böhmischen Museums in Prag aufbewahrt sind und eine Zierde desselben bilden. — Johann Cukrmann von Ruprstorf lebte noch 1556, doch 1580 erlosch das Geschlecht im Manesstamme. Nun wurden einige Verwandte von weiblicher Seite her bei Kaiser Rudolf II. um Verleihung des Wappens und Prädicates bittlich, welcher Bitte der Kaiser auch willfahrte und mit Majestätsbrief d. d. Prag 15. November 1588 die Brüder Jörg und Wenzel Humel, den Wenzel Svička, Alexander Dvorský und Paul Štel mit dem Cukrmann'schen Prädicate und ebenso geändertem, wie gebessertem Wappen in den Wladykenstand erhob.

Wappen I.: Cukrmann. Tafel 130.

Von Roth und Blau getheilt; oben zwei goldene achteckige Sterne nebeneinander; unten am linken Schildesrand silberne Wolken, aus denen ein geharnischter Arm hervorwächst, der in der behandschuhten Hand eine bestielte goldene Weintraube abwärts hält. — Kleinod: auf roth-golden-blaugoldener — Sendelwulst ein offener, rechts rother mit dem obern Bilde, links blauer mit dem von unten belegter Flug; Decken: roth-golden und blaugolden.

Wappen II.: v. J. 1588. Tafel 131.

Von Blau und Roth gespalten; vorne aus dem Schildesrande wachsend ein roth bekleideter Arm in der blossen Hand eine goldene Weintraube an ihrem Stiele abwärts haltend; hinten ein silberner mit drei goldenen achteckigen Sternen belegter Schräglinksbalken. — Kleinod: auf roth-blauer Sendelwulst ein offener, rechts blauer, links rother Flug; Decken: roth-blau.

**Čakovec von Bohušic, Ritter.** (Tafel 131).

Altes Rittergeschlecht, doch schon als Paprocký seinen Diadochus (1602) schrieb, erloschen. Das Jahr 1572 nennt noch Jörg Čakovec von Bohušic auf Cakovic der auch noch 1589 dort als Besitzer genannt wird.

Wappen: Von Roth und Silber gespalten ohne Bild. — Gekrönter Helm mit einem silbernen und einem rothen Horn; Decken: roth-silbern.

**Čejka von Klizov, Ritter.** (Tafel 131).

Von diesem wohl noch im 16. Jahrhundert erloschenen Geschlechte fand ich blos Paul Čejka im Titulař v. J. 1534, auch Freiherr von Wunschwitz hat in seinen Sammlungen (jetzt im Landesarchiv) blos das Wappen.

Wappen: In Blau ein natürlicher Kibitz (böhm. redend, Kibitz, Vanellus cristatus, böhm. „Čejka“). — Kleinod: auf der Helmkrone die Schildfigur; Decken: blau-silbern.

**Černěčický von Černěc.** (Taf. 131).

Uradel, Anfang des 17. Jahrhunderts erloschen.

Die Gedenkbücher der Černěc, Pfarrkirche urkunden, dass Ritter Udalrich Černěčický auf Černěc, sowie dessen Frau Mutter, 1405, gewisse Zehente und Zahlungen der dortigen Kirche angewiesen haben.

Herr Nikolaus von Černěc adoptirte einen gewissen Paul und erbat sich vom Könige Vladislav für denselben den Adelsstand und Führung des Namens „Černěčický von Černěc,“ was der König mit Majestätsbrief 1488 erfüllte.

Wappen I.: In Roth schrägrechts unter einander drei goldene Sterne. — Kleinod: auf gekröntem Helm ge-

schlossener rother mit Schildfigur belegter Flug; Decken: roth-golden.

Wappen II.: 1488. Tafel 131.

In Roth blauer mit drei goldenen Sternen belegter Schrägrechtsbalken. — Kleinod: geschlossener dem Schilde gleicher Flug; Decken: roth-blau.

Wappen III.: Variante von Wappen II, bei Wunschwitz. Tafel 131.

Schild und Kleinod, dann Decken dem Wappen II. vollkommen gleich, nur die Sterne statt golden, silbern und statt der Krone, roth-blaue Sendelwulst.

**Čestic, Herren von.** (Tafel 131).

Uradel, stammverwandt mit den Herren Hodějovský von Hodějov mit denen sie das gleiche Wappen nur Silber statt Gold führten, erloschen gegen Ende des 16. Jahrhunderts; die Erbtochter Johanka, brachte ihrem Gemahl, Herrn Bernard Hodějovský von Hodějov auf Tloskov, Elčovic, Maršovic und Milevsko das Stammgut Cestic im Prachiner Kreise und das adelige Haus in der obern Stadt Strakonice (heute Fesfabrik des Herrn Bernard Ritter von Fürth) als Heiratsgut zu.

Urkunde vom Jahre 1384: „Nos Dominus Einhardus de Czesticz, Dominus Johannes Plebanus ibidem et Przecho ibidem de Czesticz, Fratres germani, donamus quinque sexagenas annis singulis census perpetui, in villa integra Daroskov, duas sexagenas cum viginti grossis, in villa Drazov partem census residui, videlicet in curia in Vacov 24 gr. Anno 1384.“ 1400 verkauft Herr Přeč von Cestic einen Bauernhof in Raděšov an einen gewissen Blázej und giebt ihm nach Burggrafenrecht am St. Georgi Tage genannten Jahres darüber einen Kaufbrief, an den als Zeugen ihre Siegel hingen Herr Hněvek von Hodějov und Herr Zubek von Zalezl. — 1407 war Nicolaus von Cestic, Burggraf auf Helfenburg. 1499 stellt Herr Stefan von Cestic seinen Grossbauern in Smečna einen Verkaufsbrief über den ihnen käuflich überlassenen Maierhof aus. Es geschah dies an St. Georgen Tag und waren Zeugen dessen Sulek von Zalezl und Štěkavec von Cubic.

Wappen: In Blau schrägrechts ein silberner Karpfe. — Kleinod: Der Karpfe auf die Helmkrone gestürzt; Decken: blau-silbern.

**Dačický von Barchov, Ritter.** (Tafel 131).

Uradel, wohl zu unterscheiden von denen „Dačický von Heslova, die erst Anfang des 16. Jahrhunderts in Böhmen vorkommen, während die von „Barchov“ Ende genannten Jahrhunderts ausstarben. — Johanka Dačická von Barchov ward dem Herrn Jaroslav Bořita von Martinić auf Běrunie und Veltrub vermählt, der 1580 starb.

Wappen: In Gold ein schwarzer roth bewehrter, ebenso bekampter und beglokter Hahn. — Kleinod: Die Schildfigur auf der Helmkrone; Decken: schwarz-golden.

**Dalibor von Kozojed, Ritter.** (Tafel 131).

Aus diesem uralten Geschlechte ist der bekannteste der Ritter Dalibor, der Paganini des 15. Jahrhunderts, dem das, Ende des 15. Jahrhunderts neuerbaute Staatsgefängniß in Prag seinen Namen verdankt (Daliborka). — Auf Ploškovie (jetzt Lustschloss Sr. k. und k. Apostolischen Majestät Franz Josef I.) sass gegen Ende des 15. Jahrhunderts der Ritter Adam Ploškovský von Drahonice, ein arger Bedrücker seinen Unterthanen. Diese aufgestachelt von dem Ritter Dalibor von Kozojed überfielen unter dessen Führung Ploškovie, nahmen Ritter Ploškovský gefangen und übergaben ihn in Gewahrsam des Ritter Dalibor; dieser wusste durch harte Behandlung seinem Gefangenen eine Urkunde, worin dieser sich Ploš-

kovie zu Gunsten Dalibor's begab, abzuzwingen und gab ihm die Freiheit. Dieser befreundet mit den Leitmeritzern, wandte sich an dieselben und mit ihrer Hülfe wurde Ploškovic zurückerobert, Dalibor nach Prag geschickt und festgesetzt. Während der langen Haft soll er ohne alle Anleitung das Geigenspiel gelernt und es darin bis zur Virtuosität gebracht haben. — In den Titulaturbüchern geschieht dieses Geschlechtes keine Erwähnung mehr.

Wappen: Von Blau und Gold gespalten; vorne drei (2:1) goldene Kugeln; hinten ein rother Adler aus der Spaltungslinie brechend. — Kleinod: auf roth-goldener Sendelwulst drei — golden-roth-goldene — Straussenfedern; Decken: roth-golden.

**Darejov, Ritter von.** (Tafel 131).

Von diesem Geschlechte das in keinem Titulař, eben so wenig wie das folgende zu finden ist, kann ich nur die entsprechenden Wappen aus den Freiherr Wunschwitz'schen Sammlungen bringen.

Wappen: In Silber drei rothe Balken. — Kleinod: geschlossener dem Schilde gleicher Flug auf gekröntem Helm; Decken: roth-silbern.

**Dejmek von Těptín.** (Tafel 131).

Wappen: In Silber drei rothe Balken. — Kleinod: auf roth-silberner Sendelwulst zwei rothe, aussen längs mit drei Fähnlein, ein silbernes zwischen zwei rothen, besteckte Hörner; Decken: roth-silbern.

**Dentulin von Turtlstein.** (Tafel 131).

Aus Raudnitz an der Elbe, wo sie im 16. Jahrhunderte als Zoubek eine der angesehensten Bürgerfamilien waren, doch schon in der zweiten Hälfte des genannten Jahrhunderts wurde der cechische Name „Zoubek“ (deutsch „Zähnen“ Zub, Zahn) nach der damaligen Sitte oder vielmehr Unsitte latinisirt und der angenehmer klingende Name „Dentulinus“ angenommen, und als solche wurden die drei Brüder Johann, Martin und Veit, die nach zurückgelegten Studien an der Prager Universität, wo sie sämmtlich die Magisterswürde erlangten, sich der Erziehung der Söhne des böhmischen Hochadels gewidmet hatten, um ihrer Verdienste im Erziehungsfache und adeligen Betragens wegen, von Kaiser Rudolf II. mit Majestätsbrief d. d. Prag 1598 Freitag nach Pauli Bekehrung (25. Jänner) mit dem Prädicate „von Turtlstein“ in den Wladykenstand erhoben. — 1628–30 war Heinrich Dentulin von Turtlstein, böhmischer Registrator der böhmischen Hofkanzlei, wohl der Letzte seines Stammes, da weiter von den Dentulin's keine Rede mehr ist.

Wappen: In Roth auf grünem Dreieck rechts gewendet eine silberne Turteltaube im Schnabel einen Wolfszahn haltend und den Hals quer nach rechts von einem silbern geflitzten Pfeil durchbohrt. — Kleinod: auf roth-silberner Sendelwulst ein goldener Stern innerhalb eines oben mit einer weissen und einer rothen Straussenfeder besteckten natürlichen Lorbeerkranzes; Decken: roth-silbern.

**Diblík von Votín, Ritter.** (Tafel 132).

Wenzel Diblík erhielt 1556 Samstag nach Sigmund den Wladykenstand und ward etwas später Ritter. Titulař 1572 Jörg Diblík, Wenzel Diblík auf Votín, Johann auf Votín. Erlöschen im 17. Jahrhundert.

Wappen: In Roth rechts gekehrter silberner Greif aus einer gleichen, schwarz gefugten Zinnenmauer mit offener goldenen Thore wachsend. — Kleinod: Der Greif aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern.

**Dobřikovský von Dobřichovic, Ritter.**  
(Tafel 132).

Altes Rittergegeschlecht im Kauřimer Kreise. Auf der 1572 gegossenen grossen Glocke der Planianer Kirche befindet sich auch das weiter unten befindliche Wappen mit der Legende: „Pawel Dobřichowský z Dobřichowicz.“ Der Stammsitz war Dobřichov, Dorf zur Herrschaft Planan gehörig. Im 17. Jahrhundert findet man sie nicht mehr, müssen daher noch vor den Wirren in Böhmen Anfang genannten Jahrhunderts erloschen sein.

Wappen: In Blau ein springender 10 endiger natürlicher Hirsch. — Kleinod: Die Schildfigur aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern.

**Drachovský von Drachov, Ritter.** (Taf. 132).

Drachau (Drachov) im Taborer Kreise war der Stammsitz dieses uralten, noch im Jahre 1700 erwähnten Geschlechtes. In der dortigen Pfarrkirche zum heil. Wenzel, errichteten 1386 Johann von Rosenberg, Mrakso von Petrovic, Burggraf von Přebenic und Heinrich von Radholčovic, Burggraf zu Krumau, als Vormünder der Waisen nach Přebik von Drachov für dessen Seelenheil eine Stiftung. Später besaßen die Drachovský das Gut Bromovic gleichfalls im Taborer Kreise. — 1534 — Ctibor, Jörg und Benes Drachovský von Drachov auf Bromovic, ebenso 1589 ein zweiter Benes auf Bromovic. — In der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt zu Neustupov, wohin Bromovic eingepfarrt ist, findet man den Grabstein der Frau Eliška Drachovská, geb. Malovec, † 1584.

Wappen: In Silber das Brustbild eines bartlosen Mannes mit Eselsohren, ohne Arme, bekleidet mit schwarzem weissen aufgeschlagenem Rocke. — Kleinod: auf gekröntem Helme drei — schwarz-silbern-schwarze — Straussenfedern; Decken: schwarz-silbern.

**Dubenský, Ritter von.** (Tafel 132).

Adel des Prachiner und Budweiser Kreises, zählten dem Wappen nach gleich den Herren von Nečtín, Zhon und Háje, Stěkna, Blatná, Vitějovic, Porešín, Stropnic, Drahonice, Kremž, Chlum, Dvořec, Stradov, Maškov, Steinkirchen, Velimovic, Otvic zu dem Stamme der Herren Bavor von Strakonice. Erlöschen im 16. Jahrhundert.

Wappen: In Roth ein schrägrechts aufwärts gerichteter silberner, ebenso geflitzter Pfeil. — Kleinod: auf der Helmkrone vor einem offenen rothen Flug die Schildfigur gleichfalls schrägrechts gestellt; Decken: roth-silbern.

**Gelena von.** (Tafel 132).

Name und Wappen sind mir ein Einzigesmal und z. in den Proben des Adam Wilhelm Vratislav von Mitrovic, der 1629 im Malteserorden aufschwur, in den obersten Sechszehn vorgekommen. Barbara z Gelena war vermählt mit Peter Zaleský von Prostě. (Vgl. Hrubí und Geleni) S. 68 Taf. 45.

Wappen: In Silber ein rothes Herz von einem goldenen Wurfspies schrägrechts durchbohrt. — Kleinod: auf roth-silberner Sendelwulst die Schildfigur; Decken: roth-silbern.

**Habartický von Habartice, Ritter.** (Taf. 132).

Im Titulař a. d. J. 1589. — Christof Habartický von Habartice — Sigmund. H. v. H. — Johann H. v. H. in Radist. Erlöschen noch vor Beginn des 30jährigen Krieges.

Wappen: In Roth goldener Schrägrechtsbalken. —